

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

10. Jahrgang

Tientsin, Montag, den 26. Juni 1939.

Nr. 2675

Grossdeutschland

Appell an das deutsche Volk anlässlich des deutschen Volkstum-Tages

Eger, den 25. Juni (Transocean) Anlässlich des Tages des deutschen Volkstums, der am Sonnabend in ganz Deutschland gefeiert wurde, richtete der Führerstellvertreter Rudolf Hess über alle Länder einen Appell an das deutsche Volk, in dem er hervorhob, es sei das unbetrittene Recht und die selbstverständliche Pflicht eines jeden Volkes, sich zu seinem ausserhalb der Grenzen lebenden Volkstum zu bekennen.

„Wir im Grossdeutschen Reich können uns ebenso stolz zu unserem Volkstum draussen bekennen, wie dieses sich unbeschadet seiner korrekten Einfügung in fremde Staaten zu unserem gemeinsamen Volkstum bekennen kann. Denn die Leistungen, die die Deutschen draussen in der Welt vollbracht, und die Haltung, die sie gezeigt haben, sind ebenso sehr den Ländern und Staaten zugute gekommen, die zu ihrer Wahlheimat geworden sind, wie sie dem deutschen Namen und dem deutschen Ansehen in der Welt genützt haben.“

Von Millionen Deutschen ausserhalb der Reichsgrenzen sind unzählige vor Jahrzehnten, ja vor Jahrhunderten bereits ausgewandert. Wo sie Reichsdeutsche geblieben sind, ist heute treu ihre Pflichtstunde eine nationalsozialistische. Wo sie die neue Staatsangehörigkeit annahmen, sind sie loyale Bürger anderer Staaten geworden.“

Reichsminister Hess wies dann auf die hervorragenden Leistungen der Deutschen im Auslande hin, die oft unter dem Einsatz ihres Blutes für die Behauptung ihrer Lebensarbeit gekämpft hätten. Zehntausende Deutscher hätten in verschiedenen Generationen mit Leib und Leben in Amerika den Weg zur deutschen Freiheit und Unabhängigkeit mitgebaut. Die Amerikaner selbst hätten diese Leistungen rühmend hervorgehoben. Was Deutschland draussen in der Welt für die wirtschaftlichen Beziehungen nicht nur Deutschlands zu andern Ländern, sondern auch für die wirtschaftlichen Beziehungen der Länder untereinander geleistet hat, sei unwägbare.

Abschliessend sagt Reichsminister Hess: „Hat das Erstarken unseres Volkes zur Grossmacht unendlich Vielen erst wieder das Gefühl eines sinnvollen Lebens und einer zielvollen Arbeit gegeben, so hat auch andererseits Missgunst neu draussen sich einzelne Deutsche zu wehrlosen Opfern ausgesucht und fast immer, wo in letzter Zeit der Kampf gegen Deutsche in andern Ländern Opfer forderte, hätte der jüdische Gegner dort hinter den Kulissen seine Hand im Spiel. Durch Opfer ist Grossdeutschland stark geworden. Auch Opfer draussen haben ihren heroischen Sinn. Wir wissen, dass sie ihr Leben gaben für ihr Volkstum.“

Mit einem Gruss an die Deutschen in aller Welt schloss Führerstellvertreter Rudolf Hess seine Rede. Anschliessend sprach der Vorsitzende der Bundesleitung des „Vereins der Auslandsdeutschen“, Dr. Karl Haushofer. Er gedachte der Vorkämpfer des Auslandsdeutschtums, die sich überall für das Volkstum einsetzten und es verteidigten. Er führte in seiner Rede u.a. aus: „Es ziemt uns heute nicht, in erster Linie der Erfolgreichen und der Glücklichen zu gedenken. Wir feiern heute in erster Linie den Unbekannten Soldaten, der mit seinem letzten Blick auf Narben und Zeichen seines Volkes schwelgend fiel.“

Frankentag auf dem Hasselberg

Nürnberg, den 26. Juni (Transocean) Mit einer Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley erreichte Sonntag der Frankentag auf dem Hasselberg in Anwesenheit von 200.000 Teilnehmern seinen Höhepunkt. Nachdem Dr. Ley die Leistungen der NSDAP. aufgezeigt hatte, kam er auf die englische Einkreisungspolitik zu sprechen, die er in scharfen Worten gisselte. Dann fuhr er fort:

„Die eine Sorge, dass unser Blut mit dem Blut von Juden vermischt werden kann, haben wir beseitigt. Die andere Sorge ist noch nicht behoben, und zwar die Land- und Bodensorge. Wir haben zu wenig Raum und zu wenig Boden. Wir wollen unser Leben und unsere Grundrechte auf Boden und Raum! Was die Zukunft bringen wird, wissen wir nicht. Eines aber wissen wir, dass das deutsche Volk

von heute niemals wieder ein 1918 erleben wird.“

Anschliessend sprach der Frankenführer Gauleiter Julius Strelcher. Indem er auf das Judenproblem einging, sagte er, dass Deutschland sich von jüdischem Einfluss befreit habe. Es werde aber auch die Zeit kommen, wo sich die ganze Welt gegen das Judentum erheben werde.

Mit einem Gruss an den Führer klang die Kundgebung aus.

Veröffentlichung der ersten Karte über die Ostbefestigungen

Danzig, den 26. Juni (Transocean) Die erste Karte über Einzelheiten der deutschen Ostbefestigungen veröffentlicht am Sonntag der „Danziger Vorposten“.

Nach dieser Karte ist die ganze Grenze Ostpreussens bis hinauf nach Memel gespickt mit Festungswerken, während sich in der Mitte der Provinz noch einmal eine Kette von Sperrern entlang zieht. Zur Karte veröffentlicht der „Danziger Vorposten“ einen Begleittext, in dem es heisst: „Wenn kürzlich eine hochgestellte militärische Persönlichkeit im Pariser Blatt „Temps“ Polen die Rolle des gegen Deutschland gerichteten Flugzeugträgers zugewiesen habe, dann liegt darin eine Unterschätzung der Ueberlegenheit Deutschlands an der Ostsee und der Abwehrkraft der besten Jagdflieger der Welt und der in Spanien bewährten Flakartillerie gegen solche Gefahren.“

Der „Danziger Vorposten“ fährt dann weiter fort: „Der mit starken Landbefestigungen und künstlichen wie natürlichen Sperrern gesicherte Wall gegen Polen bildet einen Dorn im Fleische eines angreifenden Polens, mehr noch, es ist die Pistole auf der Brust Warschaus, wenn utopische Gelüste unter dem Vorwand der Erhaltung der bisherigen völkerrechtlichen Stellung Danzigs einen Angriff auf Ostpreussen wagen sollten.“ Das Blatt erinnert dann daran, dass schon vor der nationalsozialistischen Machtübernahme im Heilsberger Dreieck, soweit der Versailler Vertrag das zulies, eine starke Abwehrstellung gegen Polen

errichtet wurde, und zwar mit der Festung Pillau, die die mit allerschwerster Artillerie gespickte Eingangspforte Ostpreussens von der See her darstelle, und mit der Festung Königsberg. Dazu komme noch im Norden die neue Festung Memel.

„Ostpreussen“, so heisst es weiter, „ist seiner wehrgeografischen Struktur nach eine Flächenfestung. Damit soll gesagt werden, dass es dem Angreifer aus der Luft kaum Ziele bietet, die infolge starker Zusammenballung besonders stark anreizende Angriffsobjekte für Kampfflugzeuge bilden. Das Gleiche gilt vom Standpunkt der Ringkriegführung. Selbst wenn ein Einbruch in den äusseren Ring gelingen sollte, so bietet sich dem Gegner keineswegs irgendein Ziel, dessen Bekämpfung lebenswichtige Teile der ostpreussischen Festung bedrohen könnte. Die wenigen Ziele aber — Königsberg und die Ausschiffungshäfen —, die ein konzentriertes Angriffsziel bieten könnten, sind wiederum so stark gesichert, dass ein Unternehmen gegen sie aussichtslos erscheinen müsse. Im Gegenteil, aus diesen Punkten wird die Abwehrkraft der gesamten Festung Ostpreussen immer wieder genährt werden. Im Falle eines Angriffs auf die deutsche Stellung im Osten wird aus der defensiven Abwehrfront der Ausgangspunkt einer vernichtenden Angriffsoperation gegen jeden Angreifer.“

Der „Danziger Vorposten“ schliesst seinen Kommentar mit den Worten: „In der wirklichen militärischen Bedeutung Ostpreussens und im Einklang mit der starken Wehrkraft der Reiches dürfte die nächste Erkenntnis auf polnische Seite das Bewusstsein hervorrufen, dass eine Uebernahme der tschechischen Tradition gegenüber Deutschland geradezu verderbliche Folgen haben wird.“

Entschädigungsangebot für deutsche Kolonien

Kapstadt, den 26. Juni (Transocean) Der südafrikanische Verteidigungsminister Mr. Oswald Pirow trat in einer Rede in Lydenburg für die unzweideutige Anerkennung der deutschen Kolonialforderungen ein, da sonst kein dauernder Weltfrieden möglich sei.

Er bezeichnete jedoch die Rückgabe von Deutsch-Südafrika und Deutsch-Ostafrika gänzlich unmöglich. Es sei allerdings dringend notwendig, dass Deutschland für den Verlust dieser Kolonien anderweitig entschädigt werde. (Fortsetzung Seite 8.)

Aus aller Welt

Stadt in Yemen durch britische Truppen besetzt

London, den 26. Juni (Transocean) Die in Deutschland und Italien veröffentlichten, aber von englischer Seite wiederholt dementierten Meldungen über die Besetzung Schabwas im Staate Yemen unter der Führung eines britischen Offiziers mit Hilfe englischer Flugzeuge sind in einem Telegramm vom Aussenminister des Yemenstaates an den „Daily Express“ bestätigt worden.

Italienischer Flottenbesuch in Lissabon

Lissabon, den 26. Juni (Transocean) Die gegenwärtig an der spanischen Küste manövrierende italienische Flotte wird am 27. Juni zu einem vier-tägigen Besuch in den Hafen von Lissabon einlaufen. Es handelt sich um 16 Einheiten, darunter ein Schlachtschiff, vier Kreuzer, acht Torpedobootszerstörer, zwei U-Boote und einen Tender.

Todesstrafe für italienische Devisenschieber

Rom, den 26. Juni (Transocean) Das in Vorbereitung befindliche Gesetz gegen Devisenschieber sieht in schweren Fällen die Todesstrafe vor.

Uniformverbot im ungarischen Parlament

Budapest, den 26. Juni (Transocean) Die hiesige Zeitung „Uj Nemzedek“ meldet, die Regierung bereite ein Gesetz vor, wonach den Abgeordneten im Parlament das Tragen von Uniform verboten werde. Die Massnahme richtet sich besonders gegen die radikalen Pfeilkreuzler.

Hochzeit im griechischen Königshaus

Mailand, den 26. Juni (Transocean) An der Hochzeit des Herzogs Spoleto mit der Prinzessin

Irene von Griechenland wird auch der griechische König teilnehmen, der in Begleitung von Familienmitgliedern in der nächsten Woche nach Italien reisen wird.

Die Niederlande an den Singapore-Besprechungen nicht beteiligt

Den Haag, den 26. Juni (Transocean) Von amtlicher Seite wird von der holländischen Regierung am Sonnabend mit grosstem Nachdruck der Bericht des Londoner Blattes „Daily Telegraph“ als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet, worin behauptet war, dass eine Anzahl hoher holländischer Marineoffiziere aus Niederländisch-Indien nach Singapore kommen werde, um mit den englischen und französischen Teilnehmern an den gegenwärtigen Besprechungen in einen inoffiziellen Gedankenaustausch zu treten.

Derartige Besprechungen erklärt man von holländischer Seite für völlig ausgeschlossen, da sie den Grundsätzen der holländischen Neutralitätspolitik zuwiderlaufen würden.

Weltkongress der Baptisten

Berlin, den 26. Juni (Transocean) Zum Sechsten Weltkongress der Baptisten, der von 22. bis 28. Juni in Atlanta, Staat Georgien, in den Vereinigten Staaten stattfinden wird, entsenden die deutschen Baptisten drei offizielle Vertreter. Der letzte Baptistenkongress fand in Berlin statt.

Selbstmord eines ehemaligen Militärattachés

Paris, den 25. Juni (Transocean) Der frühere tschechoslowakische Militärattaché in Paris, der 35 jährige Hauptmann M. Benesch, wurde in der Nacht zum Sonnabend am Fuss des Eiffelturms zerschmettert aufgefunden. Da ein Unfall ausgeschlossen erscheint, so wird Selbstmord angenommen.

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 32277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Bezugsgebühren

sind im Voraus zu entrichten und betragen für

	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manschukuo \$	2.65	\$ 12.90	\$ 21.80
Deutschland	Rm. 5.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Uebriges Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—

Einzelpreis 20 Cent

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Beim Reichsarbeitsdienst in der Ostmark:

Das Werk der Dreissigtausend

Von unserem Sonderberichterstatte
Heinz Schwaibold

Wer heute einmal durch die Gaue der Ostmark fährt, sei es oben an der Donau, sei es im Seengebiet des Salzkammerguts, in den Ebenen um den Neusiedler See, in den Tälern der Karawanken oder der Tiroler Berge, der muss sich an den Aufbauleistungen messend immer wieder geradezu gewaltsam ins Gedächtnis zurückrufen, dass noch nicht einmal 15 Monate vergangen sind, seitdem die deutsche Ostmark zurückkehrte ins Reich, seitdem sich der plötzliche Umschwung vom Niedergang zum Aufstieg, vom Verfall zum neuen Leben vollzog.

Einen nicht geringen Anteil an der gewaltigen Aufbauarbeit — wenn sie auch nicht immer sofort nach aussen hin in Erscheinung tritt — hat der Reichsarbeitsdienst, der heute in den Gauen der Ostmark nahezu 150 Lager errichtet und somit rund 30.000 Männer zur Arbeit am Boden und zur Sicherung der deutschen Ernährungsfreiheit angesetzt hat; überall hat er eingegriffen, viel Schaden hat er verhütet und viel wieder gut gemacht, die Früchte seiner Arbeit aber werden zahllosen kommenden Generationen fleissiger Bauern in immer steigendem Masse zugute kommen.

Neuland aus Sumpf und Moor.

Wenn wir auf unserer Rundfahrt durch die ostmärkischen Arbeitsdienstlager von Linz aus östlich der Donau entlang fahren, so kreuzen wir einen aus dem Mühlviertel kommenden Fluss, die Naarn. Seit der Zeit Maria Theresias wurde nichts mehr getan für die Erhaltung und Befestigung der Uferdämme, und so war es kein Wunder, wenn der Fluss immer wieder über die Ufer trat und weite Strecken Landes überschwemmte. Die Wiesen des gesamten Talbeckens versumpften und wurden wertlos. Mit nicht weniger als vier Abteilungen ist hier nun der Arbeitsdienst beschäftigt, um durch gründlichen Ausbau der Flussufer in 6 bis 8 Jahren 300.000 Tagewerke besten Ackerbodens zu gewinnen. Von ähnlicher Bedeutung ist die Regulierung der Melk südlich der Donau, an der die Abteilung St. Leonhard des Reichsarbeitsdienstes angesetzt ist. Durch diese Arbeit wird eine Fläche von 2800 Hektar nutzbar gemacht.

Wie gross der Nutzen dieser Arbeit sein wird, lässt sich daraus entnehmen, dass nach fachmännischen Berechnungen der jährliche Mehrertrag sich auf rund 50 v.H. der Gesamtkosten belaufen wird. Somit wird die Ernte von zwei Jahren schon die Kosten des Vorhabens decken.

Ein Beispiel für den Schaden, den derartig ungebändigte Nebenflüsse der Donau in kurzer Frist anzurichten vermögen, gibt uns der Fluss Traisen, der bei St. Pölten in die Donau mündet. Dieser Fluss überschwemmte bisher oft mehrmals im Jahre das gesamte Gebiet von rund 2000 Hektar ringsum und überschüttete es mit Sand und Kies. So trug er beim letzten Hochwasser innerhalb 24 Stunden 1700 Kubikmeter Kies, das sind über 300 grosse Lorenzüge voll in die Felder und Wiesen. Seit Oktober vorigen Jahres ist nun die Abteilung Pottenbrunn des Reichsarbeitsdienstes dabei, derartige Uberschwemmungen durch den Bau eines festen Damms zu verhüten. Das bisher fertiggestellte Stück des Damms verhütet nach genauen Berechnungen allein schon einen durchschnittlichen jährlichen Schaden von 11.500.— RM.

Salzlacken werden zu Weizenfeldern.

Unsere Fahrt führt uns auch in ein Gebiet, das wohl zu den eigenartigsten Landschaften Deutschlands gehört: in den sogenannten Seenwinkel südöstlich des Neusiedler Sees hart an der ungarischen Grenze. Auch hier finden wir — inmitten einer Pustalandschaft mit weidenden Rinder- und Pferde-

herden und hohen Ziehbrunnen — die tief gebräunten Männer des Arbeitsdienstes am Werk. Durch planmässige Dränierungsmassnahmen können in diesem Gebiet bei geringstem Kostenaufwand geradezu unglaubliche Erfolge erarbeitet werden. Es gilt, die flachen Tümpel, Salzlacken genannt, trocken zu legen, gleichzeitig damit auch die versumpften Flächen ringsum, so dass sie zum Anbau von Weizen und Mais geeignet werden und bei dem dortiges Klima — im Sommer herrschen vielfach über 50 Grad Hitze — auch eine zweimalige Ernte zulassen.

Bei solchen Temperaturen ist die Arbeit, die unsere Arbeitsmänner in dieser Steppenlandschaft, weit abgeschieden von der nächsten Stadt, leisten, besonders schwer. Trotzdem finden wir sie alle, sei es im Lager Andau oder in Apetlon, in froher Stimmung und von unermüdlichen Arbeitseifer, der besonders durch die raschen Erfolge angespornt wird und die Männer mit Stolz erfüllt. So berichtet einer von ihnen, ein Berliner, der sich freiwillig hierher gemeldet hat, dass im letzten halben Jahr schon 50 Hektar Boden urbar gemacht wurden, was einem jährlichen Mehrertrag von über 13.000 RM. gleichkommt.

Kampf gegen Erdrutsch und Schneestürme.

Wie ungeheuer vielseitig die Einsatzmöglichkeiten und Einsatznotwendigkeiten des Arbeitsdienstes in der Ostmark sind, das zeigt uns ein anderes Beispiel im Gau Oberdonau, im Salzkammergut. Hier, in dem herrlichen Alpengebiet zwischen Mondsee und Attersee, befindet sich der „wandernde Berg“. Es handelt sich um einen langsamen Erdrutsch von grössten Ausmassen. Die Flanke des Schoberberges geriet hier ins Rutschen, der gesamte Waldbestand wurde mitgenommen, die Bäume stürzten um und knickten wie Streichhölzer. Zwei Abteilungen Arbeitsdienst, die sofort aus den Lagern Schörfling und St. Georgen in Lastwagen herbeigeholt wurden und ununterbrochen arbeiteten, gelang es in wenigen Tagen, die unterirdischen Quellen, die das Erdreich in Bewegung gebracht hatten, ausfindig zu machen und abzuleiten. Seither ist der Erdrutsch zum Stillstand gekommen, und die bereits stark gefährdeten Bauerngehöfte sind gesichert.

Zum Abschluss der Rundfahrt durch ostmärkische Arbeitsdienstlager wollen wir noch eine Abteilung aufsuchen, die wir wohl als die „höchste“ Dienststelle des Reichsarbeitsdienstes ansprechen dürfen: es sind die Männer, die in 2500 Meter Höhe bei peitschenden Schneestürmen und eisigem Wind die Grosse Glocknerhochalpenstrasse frei schaufeln. Während im Lager Andau, das wir eben vorher besucht haben, bereits sommerliche Hitze herrscht, türmen sich auf dem höchsten Berg Grossdeutschlands noch meterhohe Schneewehen, und der tägliche Neuschnee bringt immer noch weitere Schneemassen, so dass die Männer dort oben noch tüchtig zu arbeiten haben, bevor die ersten Autos über Deutschlands höchste Alpenstrasse rollen.

Wo wir auch hinkommen, in den vermuteten Tälern der Hochalpen, an den versumpften Bächen des Donaubeckens oder in der Steppenlandschaft im äussersten Osten, überall finden wir die Lager des Reichsarbeitsdienstes, die uns Symbol sind für die gesamte Aufbauarbeit, die heute in den Gauen der Ostmark geleistet wird, und die auch den vergessenen Waldwinkel, das höchste Alpendorf erfasst hat. Die Jugend der ostmärkischen Gaue hat zum Spaten gegriffen, um ihre Heimat schöner und fruchtbarer zu machen, und mit ihr arbeiten und marschieren Kameraden aus allen Gauen Grossdeutschlands, und gemeinsam singen sie das Lied des Reichsarbeitsdienstes:

Unsere Spaten sind Waffen im Frieden,
Unsere Lager sind Burgen im Land.
Gestern in Stände und Klassen geschieden,
Gestern der eine vom andern gemieden,
Graben wir heute gemeinsam im Sand.
Treu dem Befehl des Führers,
Stosstrupp des Friedens zu sein,
Ziehn wir mit Hacke und Schaufel und Spaten
Stolz in die Zukunft hinein.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

Lassen Sie durch „HEALTH“

Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen!
Reinlichkeit

gefällt den Kunden

und fördert die Gesundheit.

Health Service Intelligence Bureau.

Wir sind
Spezialisten für Hausreinigung, Malen, Farbauffrischung, Desinfektion, Ausräucherung und Erneuerungen,
Victoria Terrace 10. Telefon 32531.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,
Auslands-Organisation Ortsgruppe Tientsin

Reichsflaggen

Grosse Hausflaggen, 1.05 zu 1.75 m, mit Leine	\$ 7.50
Hitlerjugend-Hausflaggen, 1.05 zu 1.75 m, mit Leine	\$ 7.50
Kleine Hausflaggen, — .50 zu — .85 m, mit Leine	\$ 3.50
Autoflaggen	\$ 1.50
Autowimpel	\$ 1.50
Fahrradwimpel	\$ —.70
Hitlerjugend-Autowimpel	\$ 1.50
Hitlerjugend-Fahrradwimpel	\$ —.70

Erhältlich bei den

Deutsch-Chinesischen Nachrichten.

DER ZEUGMEISTER.

Schorlemorle

ist jetzt
das Richtige
zur Ueberbrückung
der Hitze
und der hohen
Whisky-Preise.

Wo

die naturreinen

Pekinger Trauben- und Apfelweine
erhältlich sind und

wie billig

sie sind, erfahren Sie bei den
Deutsch-Chinesischen Nachrichten

Die Juni - Folge von

„Westermanns Monatsheften“

bringt neben zwei so wichtigen aktuellen politischen Themen wie „Der Nebel von London“ von Otto E. Geyer und „Die grossen Fragen der Gegenwart und die Westmächte“ wieder eine reiche Auswahl von Kurzgeschichten, Bildberichten und Kunstdruckbeilagen. Besonders hervorheben wollen wir den Aufsatz über Stephan Ludwig Roth und die „Reise durch die Karpaten-Ukraine“, die sich durch viele, zum Teil mehrfarbige Bilder auszeichnen. Der ebenfalls bebilderte Bericht über das Haus des finnischen Sports dürfte nicht nur für jeden Sportler, sondern im Hinblick auf die kommende Olympiade in Finnland auch für alle anderen von besonderem Interesse sein. Das Schlusswort zu der Umfrage „Braucht der Film den Dichter?“, die Aufsätze „Die unbekannteste Geschichte der Freikorps“, „Begegnung mit Jungtieren“, „Taucher in Not“, „Gymnastik der Kleinen“ und die Erzählung von Carl Emil Uphoff, „Die Reise nach Amerika“ runden den Gesamteindruck des Heftes und bieten jedem für einige stille Stunden lesenswerten Stoff aus den verschiedensten Gebieten.

Der Verlag Georg Westermann, Braunschweig, schickt auf Wunsch gern kostenlos ein Probeheft seiner Zeitschrift.

Bezugsbestellungen und Probehefte vermittelt die

Buch- und Zeitschriftenvertriebsstelle

„Das deutsche Buch“

Deutsch-Chinesischen Nachrichten

W. Wilson. Str. 14, Tientsin.

Tel. 32277.

STADTNACHRICHTEN

Asien

Zu Lage in Tientsin

London, den 26. Juni (Transocean) Die Lage der Britischen Konzession in Tientsin war am Sonnabend nicht merklich gegen den Vortag verändert. Doch haben die Japaner die Kontrolle der Schifffahrt auf dem Pailho verschärft.

Abwartende Haltung der japanischen Behörden in Tientsin

Tokio, den 25. Juni. (Domei). An massgebender Seite hält man dafür, dass in der Tientsin-Lage keine neuen Entwicklungen eingetreten sind. Nach einer Pressemeldung von Tientsin verfolgen die japanischen Behörden am Platze eine Politik des wachsam Abwartens, während sie die „Isolierung“ der Britischen Niederlassung streng durchführen, als Massnahme der Selbstverteidigung, um Ruhe und Ordnung in Nordchina aufrechtzuerhalten.

Die Meldung weist darauf hin, dass seitens der japanischen Behörden bei Briten kein Unterschied gemacht wird, obwohl verdächtige Personen ohne Rücksicht auf ihre Nationalität in Anbetracht des in Frage stehenden Gegenstandes, einer strengen Prüfung und Durchsuchung unterworfen werden.

Jene Leute, die mit den Dienstorganen in Unannehmlichkeiten kommen, meint die Nachricht, vergegenwärtigen sich gewöhnlich nicht die Wichtigkeit des Ausganges, der auf dem Spiele steht.

Zwischenfall an der Grenzlinie des I. Sonderbezirkes

Tientsin, den 25. Juni. (Domei). Das sonderbare Benehmen von Engländern nahe der Grenze zwischen der Britischen Niederlassung und dem Ersten Sonderbezirk soll die lokalen japanischen Militärbehörden beträchtlich erregt haben.

Es scheint, dass 2 Briten, dem Ansehne nach berauscht, gestern abend um 8.50 Uhr, beim Passieren eines Schneidergeschäftes ungefähr 100 Meter südlich der Kreuzung der Wush- und Taku Road im Ersten Sonderbezirk ohne sichtbaren Grund den chinesischen Eigentümer des Geschäftes, der vor seinem Laden ausruhte, schlugen, der daraufhin in seinen Laden flüchtete. Es heisst, dass die 2 Briten ihn verfolgten und wieder schlugen.

Ein chinesischer Polizist eilte von der Ecke der Cheklang- und Taku Road zum Schauplatz, um die ungewöhnliche Störung zu untersuchen, und zwang die Briten, schliesslich ihre Namen in sein Buch einzutragen. In diesem Momente erschienen 4 Polizisten der britischen Munizipalität aus der Britischen Niederlassung auf der Bildfläche, schlugen den chinesischen Schutzmann und zwangen ihn, die Unterschrift der Briten auszuradieren.

Weiters wird behauptet, dass diese Polizisten die beiden Briten in die Britische Niederlassung mitgenommen haben.

In Verbindung mit dem obangeführten Fall gab der Sprecher der japanischen Garnisonstruppen heute morgen mündlich wie folgt an:

„Diesen Fall kann man auf die Verachtung der Briten gegenüber den Chinesen zurückführen. Die gegenwärtige Tientsin-Angelegenheit wurde durch die „Unwissenheit“ der britischen Munizipalitätsbehörden hier verursacht.

Es steht ausser Frage, dass wir über einen solchen Fall hinweg sehen können, wenn ein briti-



Empire Theater: „The Three Musketeers“
 Grand Theater: „Hotel Imperial“
 Cathay Theater: „Bluebeard's 8th Wife“
 Princess Theater: „St. Louis Blues“
 Star Theater: „Gold is where You find It“

und die folgenden Tage:

Dienstag, den 27. Juni

Empire Theater: „The Three Musketeers“
 Grand Theater: „Hotel Imperial“
 Cathay Theater: „Bluebeard's 8th Wife“
 Princess Theater: „St. Louis Blues“
 Star Theater: „Gold is where You find It“
 S. A. I. Forum: Hai-Alai ab 7.30 Uhr abends



Die Verbände des Antikommunistischen Komitees der Weissrussen in Tientsin hielten gestern nachmittag um 4 Uhr auf dem freien Platz an der Ecke der W. Wilson Street und der Wuchang Road im I. Sonderbezirk ihre erste Sommerparade ab, bei der sich unter den Zuschauern neben einer grossen Menge aus russischen Kreisen auch viele Angehörige fremder Nationen befanden. Die in Linie aufgestellten Formationen, die aus dem Freiwilligenkorps mit motorisierten Einheiten, zwei Kompanien ehemaliger Offiziere, einer grösseren Kosakenabteilung sowie einem Musikzug bestanden und einen militärisch guten Eindruck machten, wurden von dem zaristischen General Eglau kommandiert und dem Major Taki, in dessen Händen die Angelegenheiten der hiesigen Weissrussen liegen, gemeldet, der darauf in Begleitung des Leiters des Antikommunistischen Komitees, Herrn E. Pastoohin, und einer grösseren Anzahl höherer japanischer Offiziere die Verbände begrüsst und ihre Fronten abschrift. Anschliessend fand unter den Klängen flotter russischer Märsche auf der W. Wilson Street ein Vorbeimarsch statt, bei dem die erst seit kurzer Zeit in Ausbildung begriffenen Formationen der jungen Freiwilligen des Kriegsveteranen kaum nachstanden.

Als Abschluss der Parade war im Weissrussischen Hause ein gemütliches Bellsammeln veranstaltet, bei dem sich alle Teilnehmer mit einem Imbiss stärken und mit kühlen Getränken von der sommerlichen Hitze erfrischen konnten.

Auf Einladung des Majors Taki fand am Abend im Kobe Kan in der Japanischen Konzession ein Essen in kleinerem Kreise statt, bei dem ausser den leitenden Persönlichkeiten des Antikommunistischen Komitees auch mehrere hohe Befehlshaber der hiesigen japanischen Truppen und Gendarmerie sowie die Vertreter der Antikominternorganisationen zugegen waren.

Am Freitag der vorigen Woche wurde der Körper eines unbekanntes Chinesen an der Stacheldrahtverzäunung zwischen der Britischen Niederlassung und der von den japanischen Behörden gebauten Hai Kwan Ssu Road aufgefunden, der augenscheinlich durch Berühren des mit Starkstrom geladenen Drahtes in der Nacht vorher beim Versuch, das Drahthindernis heimlich zu passieren, auf der Stelle getötet worden war. Der Leichnam wurde nach der behördlichen Feststellung der Todesursache den Anverwandten ausgeliefert.

Das Amerikanische Generalkonsulat in Tientsin ersucht alle amerikanischen Staatsbürger, sich beim Generalkonsulat anzumelden, wenn dies nicht schon geschehen ist, und jene, die sich bereits gemeldet haben, jede Veränderung ihrer Adresse seit der letzten Anmeldung bekanntzugeben.

Wie heute bekannt gegeben wird, wurde Mr. George A. Smith, der seit dem 17. d.M. wegen exzessiven Benehmens im berauschten Zustand von den japanischen Behörden in Gewahrsam gehalten worden war, gestern vormittag aus seiner Haft entlassen. Nach seinen eigenen Aussagen haben die japanischen Behörden Mr. Smith während seiner Haftzeit durchaus höflich behandelt.

Nach Mitteilung der Postverwaltung traf gestern vormittag Post aus Europa ein. Es sind 36 Sack Briefsachen. Die Abgangsdaten sind:

London 12.6.39
 Paris 10/12.6.39
 Berlin 9/13.6.39
 Italien 10/11.6.39

Wetterbericht
 Tientsin, den 24. Juni (B.M.C.)
 1938 min. 71°F (+ 22° C) — max. 89°F (+ 32° C)
 1939 .. 72°F (+ 23° C) — .. 85°F (+ 29° C)

schon Pollizist widerrechtlich ohne Erlaubnis der japanischen Militärbehörden das von Japanern besetzte Gebiet betreten und gewagt hat, die Ausführung einer offiziellen Dienstangelegenheit zu vereiteln.

Daher erwartet man, dass der Generalkonsul Shigenori Tashiro heute einen scharfen Protest bei den betreffenden britischen Behörden einlegen wird.

Sollte so ein widriger Zwischenfall sich wiederholen, so würde dies, fürchten wir, eine weitere Verschlechterung der Lage nach sich ziehen, wofür die britische Seite voll verantwortlich gemacht werden muss.“

Verschärfte Blockade der chinesischen Küste

Schanghai, den 26. Juni (Transocean) Zwecks der Blockade gegen die noch im Besitz der nationalen chinesischen Regierung befindlichen Küstenstädte besetzten am Sonnabend früh japanische Marine-truppen die hundertzwanzig Seemeilen südlich von Schanghai gelegenen Chusaninseln.

Die Inselgruppe ist vor der Hangchow Bucht gelegen und beherrscht nicht nur die Zufahrt zu Hangchow, sondern auch den Zugang zu Ningpo, dem Haupthafen der Küstenprovinz Cheklang.

Von den grösseren Häfen der chinesischen Küste sind ausser Ningpo jetzt noch Foochow und Wenchow von den Japanern nicht besetzt.

Neue Grenzverletzung im Mandschukuo-mongolischen Gebiet

Tokio, den 26. Juni (Transocean) Zur neuen Grenzverletzung durch sowjetrussisch-aussenmongolische Flugzeuge soll es zu einem Luftgefecht zwischen diesen und japanischen Flugzeugen nach der Meldung der halbamtlichen japanischen Nachrichtenagentur am Sonnabend Morgen südlich von Amukalan östlich des Bulnor-Sees gekommen sein.

Dem japanischen Bericht zufolge sollen die Japaner zwölf feindliche Flugzeuge abgeschossen haben.

Luftkämpfe zwischen Mandschukuo- und Sowjetfliegern

Hsinking, den 24. Juni (Domei) Um 12.40 Uhr heute nachmittag gab der Sprecher der Kwantung-Armee eine Darlegung, wonach die Sowjet und Aussenmongolei-Luftstreitkräfte, die seit dem Nomonhan-Zwischenfall, wobei sie ernste Verluste erlitten, sich ruhig verhalten hatten, am 17. Juni ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben.

Ueber ein Dutzend Flugzeuge überfiel am 17. Juni um 6 Uhr morgens Halonalschal 450 Kilometer nordwestlich von Hsinking und bombardierte die Stadt, wodurch die Zivilbevölkerung einige Verluste erlitt. Am 17. und 19. Juni um 6 Uhr morgens überfielen wieder 17 Sowjetflugzeuge Kanjur am Nordufer des Bulr Sees, warfen Bomben ab und zerstörten ein Privathaus und 500 Kisten Gasolin, die dort für den Gebrauch der Mandschukuo-Truppen gelagert waren.

Des weiteren wird angegeben, dass die Sowjetflugzeuge auch auf Amkulo Brandbomben abwarfen, Futter für die Mandschukuo-Truppen vernichteten und durch Maschinengewehrfeuer einen Mandschukuo-Soldaten töteten und einen verwundeten.

Am 19. Juni um 1.30 Uhr nachmittag überfielen ein Dutzend Sowjet Flugzeuge Khalhamiao am Nordufer des Bulr Sees, bombardierten den Platz und töteten einen Soldaten und verwundeten einen anderen. Um 2 Uhr am selben nachmittag führten über ein Dutzend Sowjet Flugzeuge wenigstens ein Dutzend Ueberfälle auf Tsanganoho aus, und warfen Bomben ab, wodurch unter den Mandschukuo-Truppen Verluste entstanden.

Wertvolles japanisches Geschenk an den Führer

Tokio, den 25. Juni (Transocean) Die Nippon-Universität in Tokio hat vom berühmten Waffenschmied Kazama ein Schwert anfertigen lassen, das der Universitätsrektor am Sonnabend feierlich dem Deutschen Botschafter in Japan Olt als Geschenk der Universität für den Führer Adolf Hitler überreichte.

Der anwesende japanische Erziehungsminister Arka würdigte in einer Ansprache die Bedeutung des Geschenkes für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern.

(Fortsetzung Seite 6)

Deutsche Transportgesellschaft
 (The German Forwarding Co.)

Transporte in Tientsin und nach ausserhalb
 mit 6 neuen Lastautomobilen

Davenport Building — Telefon 34156

Der Loisl setzt sich durch

Novelle von Erich Weber

Einen Jungen, der Niederleithner hieß und der ausserdem auch noch Loisl gerufen wurde, gab es im ganzen Bezirk nicht, da hätten die Veitelsbacher Buben gleich wetten mögen, als der Lehrer den neuen Kameraden zum erstenmal in die Schulklasse brachte. Und sie behielten auch Recht. Der Loisl war kein Deutschböhme, sondern ein Tiroler Kind. Sein Vater fiel als Kaiserjäger am Isonzo, und weil die Mutter eine Veitelsbacherin war, kehrte sie mit ihrem Buben zu den alten Eltern zurück, als sie solcherart den Mann verloren hatte; Ja, dieser Loisl! Gross und stark sah er aus für seine dreizehn Jahre, da gab es nichts zu reden. Aber sonst, — nun, sonst war er eben ganz anders wie die Veitelsbacher Jungen. Ihn schien immer etwas Besonderes zu beschäftigen, selten lachte er einmal so recht von Herzen und stundenlang konnte man mit ihm beisammen sein, er sagte höchstens „ja“ und dann wieder einmal „na“, aber mehr war aus ihm nicht herauszubringen.

Sonst wäre noch zu sagen, dass der Tiroler Bub seltsam weich und wiegend in den Knien ging, und dass er dabei die Fusspitzen nach innen drehte, was die Veitelsbacher auch nicht verstehen konnten, bis ihnen erklärt wurde, dass dies mit dem Bergsteigen zusammenhänge und der Loisl der Gang wohl vom Vater geerbt habe, der ein guter Kletterer gewesen sei.

Bergsteigen, spöttelten die Veitelsbacher Buben, gut, soll er uns zeigen was er kann. Und eines Tages gingen sie mit dem Loisl vor die Friedländer Zinne, hoch im Gebirge. Der Höllbauer Toni führte das Wort, wie immer, und meinte: „Ja, da guck ock! Wir haben auch Felsen, und die Zinne dahier, die kann ock mitn Seile gemacht wer'n, mein Lieber!“

„Ja, ja, ock mitn Seile“, riefen die andern begeistert. „Wagner Karl hat eins, das is fünfundzwanzig Meter lang. A Tirol sein se o ne länger! Und welche sein dahiere schon zu Tode gestürzt, das merk dir gut, du!“

Der Loisl sagte gar nichts. Er stand vor der turmhohen Felswand und musterte sie von allen Seiten. Einmal von unten nach oben, dann wieder von oben nach unten wanderten die Blicke seiner kugelrunden, braunen Augen. „Aha, etze wird 'n a bisl andersch“, stellte der Höllbauer Toni beifriedigt fest. Da aber lief der Loisl schon an die Zinne und begann den Felsen hinan zu klettern. Wie angewurzelt standen die Veitelsbacher Buben, schauten und schauten, und ehe sie noch recht begriffen, wie es geschehn war, sprang der Loisl oben mit einem gewaltigen Satz frei über die gefährliche Spalte des Gipfelstückes und schwenkte ein paar Minuten später, rittlings auf dem eisernen Kreuze sitzend, sein Hütel in die Tiefe. „Jesse, Marjand, Josef“, stammelte der Höllbauer Toni vor Entsetzen, während die andern ihre Gesichter in die Hände steckten, nur um nichts mehr sehen zu müssen. Der Loisl indessen, hoch oben auf seinem luftigen Sitz, der konnte plötzlich lachen und einen Juchzer stieß er aus, dass rings die Felsen und Wälder widerhallten.

Den Veitelsbacher Buben war in dieser Stunde ein Licht aufgegangen, was in dem Loisl alles stecken mochte. Der Toni merkte bald, dass seine Führerstellung ins Wanken kam. Deswegen dämpfte er die Begeisterung und sagte immer wieder: „Abwarten, ock abwarten.“ Er dachte an die Weidezeit im Herbst, wenn die Felder leer waren, der Wind über die Stoppeln pfliff, und der Rauch der Kartoffelfeuer in langen Fahnen über dem Lande hing. Er dachte an die vielen Kühe, die dann auf den Viebig getrieben wurden, und er dachte an den Michel und dessen helmfückischen Groll auf die Sträucherberta. Michel war aber der gewaltige Gemeindestier von Veitelsbach, der in des Höllbauers Stalle stand, und die Sträucherberta, — nun, so wurde respektlos das Bezirksbähnchen genannt, das in unzähligen Kurven und Schleifen durch die Aecker und Wiesen fuhr, das viel Lärm und Gezische machte und dennoch kaum vom Flecke kam und das schmählicherweise eines Tages, gerade dem Höllbauernhof gegenüber, den steilen Wiesenhang hinunterkollerte, weil es ein kräftiger Windstoss in der Flanke gepackt und aus den Schienen geworfen hatte. Damals war der Michel, der unten im Tale friedlich und ahnungslos seine Kräuter frass, unverschämt erschrocken, hatte all seine Kraft mitsamt seinen Kühen vergessen und war in einem Rennen davon gelaufen. Die Sträucherberta aber hasste er seitdem und wenn er den schrillen, endlosen Pfliff der Lokomotive nur von fern hörte, bekam er blutunterlaufene Augen, hob den Schwanz gegen den Himmel und begann die Erde zu stampfen. Ueberhaupt hatte der Michel nur einen Freund auf der Welt, wenn man so sagen kann, und das war der Toni. Demgegenüber verhielt er sich stets sanft wie ein Lämmchen und er folgte ihm aufs Wort.

Bist du ohne Seil auf die Friedländer Zinne geklettert, mein lieber Loisl, so werde ich dir zeigen, wie man den Michel bändigt, wenn die Sträucherberta kommt, dachte der Toni.

Also weidete eines Tages die Veitelsbacher Herde in der Kunnersbacher Senke, einem Talgrund, durch dessen Mitte das Bähnchen fuhr. Alle Ermahnungen und strengen Verbote von früher hatte der Toni seinem Ehrgeiz zuliebe in den Wind geschlagen. „Es wird schon gut gehen“, war er überzeugt, und im übrigen versperrt der Hochwald den Blick vom Dorfe her, so dass er sich doppelt sicher fühlte.

Es geschah auch nichts besonderes, bis von Hermsdorf herüber der erste Lokomotivenpfliff ertönte. Da aber hob der Michel den gewaltigen Schädel, zog schnaubend die Luft ein und stieß ein Gebrüll aus, das wie ein ferner Donner klang. „Was wird denn nachher, jetzt?“ fragte der Loisl.

„Etze wird gournischt“, meinte stolz der Toni. „Michel, augenblicklich kimmst du har, du Mistviech!“ Derweil aber hatte die Sträucherberta schon wieder gepfliffen. Der Michel kümmerte sich nicht im mindesten um den Toni. Er drehte sich vielmehr wie ein Ringelspiel um die Vorderbeine und versuchte endlich, sie mit Gewalt in die Erde zu stossen. „Schön schau wir aus“, sagte der Loisl, „ich mein, glei' wird ihm die Gall' ins Geblüt stelgen!“

Der Höllbauer Toni griff nach der Peitsche und reckte sich. „Michel, uf der Stelle komm' har, oder ich liner' dich, pass ock uff!“ schrie er. Worauf der Michel in wilden Sätzen dem Bahndamme zustürzte. Die Kühe sahen ihren Liebling rennen und folgten ihm allzumal. Hinter dem Hochwald stieg ein weisses Rauchwölkchen auf. Der Toni wurde blass vor Zorn und auch vor Angst. „Jetzt, was stehst denn dahier umanander“, wettete der Loisl. „Dös Zügl kummt ja scho“, du Tepp!“

Um Tonis Mut aber war es geschehen. „Hilf ock, Loisl“, weinte er auf, „hilf mir ock, sonst is olles verlurn!“

„Vom Klettern verstehts nix, und vom Rindvieh no' weniger. Vorwärts, jetzt!“ Der Loisl lief wie ein Wiesel davon, einer alten Eiche zu, die, nicht allzuweit entfernt, auf der Wiese stand, und der Toni rannte ihm nach. „Da hinauf“, keuchte der Toni. Sie halfen sich gegenseitig auf den mächtigen Baum. Und dann pfliff der Tiroler Bub durch die Finger, dass es gellte. „Miltpfaffen, Toni, miltpfaffen!“

Der Michel auf dem Bahndamm hatte kaum die verhassten Töne vernommen, da setzte er sich rasend aufs Neue in Bewegung und mit ihm die ganze Herde. Gut, dass die Eiche uralt war und schon manchen Sturm erlebt hatte. Gegen ihren Stamm vermochte selbst Michels Eisenschädel nichts auszurichten. Dumpfes fürchterliches Brüllen tönte auf, Rasenstücke und Erdklumpen flogen, und der Schaum tropfte dem Michel vom Maule und von den Flanken. Ungefährdet aber ratterte hinter seinem Rücken das Züglein durch den Grund und einige Stunden später graste auch der Michel wieder friedlich mitten unter seinen Kühen.

„Dös Rindvieh darf kaner niemals net reizen“, erklärte der Loisl dem Toni, als sie beide vom Eichenbaum herabgestiegen waren. Und der Toni nickte schweigend. Seitdem aber hat er nur einen Freund auf der Welt, und das ist der kluge Tirolerbub.

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Platz

Juwelen, Gold- & Silberwaren
Uhren & Optik

Eigene Werkstätten.

Hotel Keining, Mukden San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badesinrichtung.

Fließendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

Pension Lange

Canal Road 7

Telefon 32935

Freundliche Zimmer mit fließendem Wasser. Garten, Terrasse, beste Verpflegung, mäßige Preise, ruhige Lage.

Aeltere Frau mit den besten Zeugnissen
von hiesigen deutschen Familien
sucht Stellung als Erzieherin

zu einem oder zwei Kindern vom 3. Jahr an.
Anfragen erbeten an die Ortsfrauenschaftsleiterin:

Frau Marianna Gosewisch.

Tongku Road Nr. 8

HARTUNG'S, PEKING

Das deutsche Fotogeschäft.

Legation Street 3

und

Grand Hotel de Peking

Geddes Trading & Dairy Farm Co., Ltd.

Race Course Road 77

Phone 32255

Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“,
garantiert frisch.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der

Deutschen Arbeitsfront.

Tel. 30708.

Gute billige Bücher für stille Stunden und Peitaiho

Th. Carlyle,	Friedrich der Grosse, (Mit Bildern von A. von Menzel)
Bismarck,	Gedanken und Erinnerungen,
R. Fülöp-Miller,	Macht und Geheimnis der Jesuiten,
Knut Hansum,	Das letzte Kapitel,
Luis Trenker,	Sperrfort Rocca Alta,
Luis Trenker,	Der Rebel,
Selma Lagerlöf,	Gösta Berling,
Selma Lagerlöf,	Jerusalem,
F. M. Dostojewski,	Schuld und Sühne,
F. M. Dostojewski,	Der Idiot,
Gustav Freytag,	Die Ahnen,
Gustav Freytag,	Soll und Haben,
Gustav Freytag,	Die verlorene Handschrift,
D. Mereschkowski,	Leonardo da Vinci,
D. Mereschkowski,	Napoleon,
Wolfgang von Goethe,	Faust, 1. und 2. Teil,
Knauers Weltatlas 1939	einschl. Böhmen und Mähren.

Leinen \$ 9.80 der Band.

Das deutsche Buch

Buch- und Zeitschriftenvertriebsstelle

Deutsch-Chinesische Nachrichten

W. Wilson Str. 14 Tientsin Telefon 32277

Landflucht - ein internationales Problem

Berlin, anf. Mai 1939.

Gegenüber den Versuchen, in deutlich tendenziöser Art die Landflucht als ein Problem darzustellen, das nur in Deutschland besonders akut sei, muss darauf verwiesen werden, dass es sich hier um ein internationales Problem handelt, mit dem sich besonders die industriell hochentwickelten aber in zunehmendem Masse auch diejenigen Länder zu befassen haben, die bestrebt sind, ihre Industrie zu erweitern. Ueber Einzelheiten der Landflucht in anderen Ländern berichtet Dr. Joseph Hunck, Hamburg, im „Wirtschaftsdienst“ (16/1939). Wir entnehmen seinen Ausführungen einige besonders interessante Hinweise. Wie rätlos man z.B. in England den Verhältnissen gegenübersteht, geht aus einem Vortrag des Prof. C. S. Orwin aus Oxford hervor, der im vorigen Jahre feststellte, dass allein durch eine erhebliche Senkung des gesamten britischen Lebensstandards eine Rückwanderung aufs Land erreicht werden könnte. Auch in England sind die Landarbeiterlöhne immer schnellstens denjenigen der Industriearbeiter nachgekommen, so dass Preiserhöhungen für Agrarerzeugnisse rasch illusorisch wurden. Die Ziffer der auf dem Lande Beschäftigten ist 1938 um weitere 23.000 Köpfe auf 545.000 und, einschliesslich der gelegentlich helfenden Frauen und Mädchen, auf 694.000 zurückgegangen. 1938 arbeiteten 6000 Jugendliche weniger auf dem Lande. Die englische Landflucht ist auch teils als Ursache, teils als Folge des Ueberganges von der Ackerbau- zur Viehwirtschaft zu werten.

In Frankreich liegen die Verhältnisse ganz ähnlich. Die ländliche Bevölkerung machte dort 1934 etwa 54 v.H. der Bevölkerung aus; seitdem herrscht verstärkte Landflucht. Begonnen hat die Landflucht doch auch dort schon wesentlich früher. Die grosse Untersuchung von 1929 stellte das Verschwinden von 1.736.000 Bauernhöfen gegenüber 1892 fest; das sind 30 v.H. des damaligen Bestandes. Die 40-Stunden-Woche hat die Abwanderung in die Stadt in den letzten zwei Jahren katastrophal verstärkt. Ein französischer Senator stellte vor einigen Monaten in einem Brief an Daladier fest: „Es werden immer mehr Bauernhöfe und immer zahlreichere Gegenden verlassen, und unsere Dörfer werden bald nur noch von alten Männern und Frauen bewohnt. Die Versorgung Frankreichs im Kriegsfall ist dadurch ernstlich bedroht.“

Auch in den nordischen Ländern macht die Landflucht Sorgen. In Norwegen leben 30 v.H. der Bevölkerung von der Landwirtschaft. Die durch die Ausfuhr bestimmten Löhne der Hälfte der Bevölkerung lassen eine weitere Steigerung der landwirtschaftlichen Preise kaum zu. Stützungsmaßnahmen, Preisfestsetzungen und Produktionseingriffe haben bislang nicht helfen können. Die Landwirtschaft wird vernachlässigt, im Aussenhandelsaustausch kommen „billigere“ Agrarerzeugnisse des Auslandes herein. Die überschüssige Landbevölkerung erhöht die Arbeitslosigkeit in den Städten.

In Dänemark wird die Abwanderung vom Lande stark durch eine einseitige Lohnpolitik begünstigt. Der Prozentsatz der in der Landwirtschaft Beschäftigten steht heute nur noch bei etwa 30. Die bestehende Arbeitslosigkeit erweist, dass die Grenze der tragbaren Löhne längst überschritten ist, doch ist gegen die Diktatur der Gewerkschaften in Lohnfragen nicht an-

zukommen. Dafür sind aber die Preise der heimischen Industrie künstlich hochgeschraubt und zollgeschützt, so dass der Landwirt Ersatzteile, Dünger und sonstige Industrieerzeugnisse teuer kaufen, 80 v.H. seiner Produkte aber nur zum niedrigen Weltmarktpreis absetzen kann. Diese Kluft hat der Landwirtschaft in wenigen Jahren einen Verlust von über 500 Millionen Kronen gebracht, der sich noch ständig vergrössert. Man kann eben die Einfuhr nicht knebeln, ohne die Ausfuhr zu schädigen und umgekehrt.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika zeigt sich die in den letzten Jahren immer schärfer gewordene Krise in der Landwirtschaft weniger in einer ausgesprochenen Landflucht als in einer Verproletarisierung der Landbevölkerung und Landarbeiter, die sich dadurch aus einem konservativen zu einem immer radikaleren Element im Staate entwickelt. Nur ein Teil der auf dem Lande arbeitslos gewordenen Menschen kann in den Vereinigten Staaten in die Städte abwandern und dort bei der Industrie Arbeit finden, ein grosser Teil muss auf dem Lande bleiben, ohne Aussicht auf weitere Beschäftigung zu haben. Die Arbeitslosigkeit unter den Weissens auf dem Lande drückt schliesslich verstärkt auf diejenige der vielen farbigen Landarbeiter. Es muss daher mit einem immer stärkeren Anwachsen eines landwirtschaftlichen Proletariats in den Vereinigten Staaten gerechnet werden, ein in der ganzen Welt einzigartiger Sonderfall.

Kunstaussstellung

Gemälde, Pastelle und Aquarelle

VON V. BRYANTZEFF

Deutsch-Chinesische Nachrichten

W. Wilson Str. 14

Telefon 32277

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Vorzügliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Jedes Zimmer mit Bad

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

Unsere Filiale in Peltaiho ist wieder eröffnet!

Wir haben dort eine eigene Bäckerei eingerichtet, in der stets frische Brote und alle Sorten Frühstücksgebäck zu haben sind. Kuchen, Schokoladen, Eiserfrischungen stets vorrätig. Bestellungen werden abgenommen und prompt ausgeführt.

Kiessling & Bader

Inhaber W. Reichel und R. Töbich

Leser!

Wirb für Deine

deutsche Zeitung!



Kailan Mining Administration

**Verbesserte Qualität
Garantiertes Gewicht!**

Preise
per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

Handgesiebte Stückkohle Nr. 1	\$ 14.50
Ungesiebte Eisenbahnstückkohle	13.50
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2	13.00
Besondere Staubkohle (wenn vorrätig)	13.50
Staubkohle Nr. 1 (wenn vorrätig)	12.50
Staubkohle Nr. 2	12.00

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins:
\$ 1.00 per metrische Tonne extra.

Geschenkartikel

Reichhaltiges Lager in

Kupfer und Zinn

Künstliche Blumen „4711“ Peking Bäume

Thelma's Studio

Victoria Road 240 Telefon 30455

Verschiedene Häuser in Peltaiho zu vermieten

Auskunft bei: Rolf Geyling, Architekt
Victoria-Terrace 7, Telefon 31617

Gebrauchen Sie

Iladis

Toiletten-Sellen.
Wasch-Sellen.
Küchen-Selle.
Helken-Selle.
Flüssige Metall-Politur.
Glanzglätter-Wachs.

wegen ihrer
Güte
und
Billigkeit.

Iladis Soap Co., Ltd.

Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.

Talati House Hotel

TIENTSIN ECKE VICTORIA UND BROMLEY ROAD



Ideal gelegen im Zentrum der Stadt.
Vornehm und modern eingerichtet, bietet es Ihnen fern der Heimat eine wahre Heimstätte. Alle denkbaren Bequemlichkeiten und Komforts eines erstklassigen Hotels. Jedes Zimmer mit Telefonanschluss. Ausgezeichnete Küche unter Aufsicht eines deutschen Fachmanns.

100 Zimmer und Apartments — 100 Bäder.
Fahrstuhl Sehr mässige Preise Fahrstuhl

Owned & Operated by
TALATI ESTATES LIMITED.

Manager:
ALFRED MAYER.

The Astor House Hotel, Ltd.

(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)
Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernem Komfort

140 Betten. Fahrstuhl

Zimmer mit oder ohne Kost.
Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Reduzierte Preise

Telegramm-Adresse: Direktion:
Astor-Tientsin Paul Weingart.

Grossdeutschland

Deutscher Sieg im Grossen Preis von Belgien

Sap, den 26. Juni (Transocean) Seinen fünften Sieg in diesem Jahre errang der deutsche Meisterfahrer Hermann Lang auf einem Mercedes-Benz im Grossen Preis von Belgien, der über 513 km führte. Lang siegte mit 152 Stundenkilometern vor dem Vorjahressieger Kurt Hasse auf einem Wagen der Autounion und Manfred von Brauchitsch auf einem Mercedes-Benz.

Hinter den drei Deutschen belegte der Franzose Raymond Sommer auf einem Alfaroomeo mit drei Runden Rückstand den Vierten-Platz.

Durch stundenlangen Regen war die Rennstrecke so glatt geworden, dass die Wagen bei hohen Geschwindigkeiten wiederholt ins Schleudern kamen. Als Erster musste Carraciola ausscheiden, dessen Wagen in einen Strassengraben rutschte. Das gleiche Missgeschick ereilte den Deutschen Nachwuchsfahrer Georg Meier auf einem Wagen der Autounion. Der Engländer Seaman auf einem Mercedes-Benz, der lange Zeit die Führung hatte, geriet bei einer Kurve ins Schleudern, sodass sein Wagen gegen einen Baum schlug und Feuer fing. Seaman erlitt schwere Brandwunden und liegt in ernstem Zustand im Krankenhaus. So kam Lang in die Front vor dem stark aufrückenden Kurt Hasse. Nachdem Nuvolari wegen Defekts am Wagen aufgeben musste, rückte Brauchitsch auf den Dritten Platz vor. In dieser Reihenfolge beendeten die Spitzenfahrer das Rennen.

Letzte Etappe der Grossdeutschland-Radrundfahrt

Berlin, den 26. Juni (Transocean) Auf der 5000 km langen Radrundfahrt durch Grossdeutschland, die am Sonnabend in Berlin ihr Ende fand, siegte in der Gesamtwertung der Nürnberger Fahrer Georg Umberhauer mit fast 10 Minuten Vorsprung vor dem Schweizer Zimmermann und dem Deutschen Scheller.

Von 68 Gestarteten langten nur noch 41 Fahrer am Ziel an. Umberhauer hatte sich in der fünften Etappe am 6. Juni an die Spitze gesetzt und seither das gelbe Trikot nicht mehr abgegeben. In der Schlussetappe Leipzig-Berlin holte sich wieder der Chemnitzler Hermann Schild den Etappensieg, der hiermit ebenso wie der Belgier Gryjsolle je vier von 20 Etappen gewann.

In der Mannschaftswertung behauptete sich Belgien, gefolgt von Frankreich, Schweiz und Deutschland. Umberhauer benötigte für die Gesamtstrecke 149 Stunden 33 Minuten und 44 Sekunden.

Deutschland gewann das Fussballänderspiel gegen Dänemark mit 2:0

Kopenhagen, den 26. Juni (Transocean) Deutschlands Fussballnationalmannschaft errang hier am Sonntag in dem zweiten Spiel ihrer Nordlandreise gegen Dänemark vor 30.000 Zuschauern einen 2:0 Sieg.

Schon in der achten Minute erzielte der Halbrechte Gauchel das Führungstor. Nach einer halben Stunde kamen die Dänen mächtig in Schuss, doch stand die deutsche Verteidigung eisern. Auch zu Beginn der zweiten Hälfte blieben die Dänen im Angriff, und nur der hervorragenden Abwehrarbeit des Torhüters Klodt war es zu verdanken, dass den Dänen der Ausgleichstreffer versagt blieb. Eine Viertelstunde vor Schluss schoss der deutsche Mittelstürmer Comen zum 2:0 ein.

Zweifellos traf die deutsche Elf in Kopenhagen auf einen stärkeren Gegner als vor vier Tagen in Oslo, wo Norwegen 4:0 geschlagen wurden. Die englisch geschulte dänische Mannschaft gewann die Oberhand, als der deutsche Sturm in eine enge Spielweise verfiel, aus der sie der Mittelstürmer Comen erst in der letzten Viertelstunde herausreissen konnte.

Fussballfreundschaftsspiele in Deutschland

Berlin, den 26. Juni (Transocean) Den letzten Sonntag vor der sechswöchigen Ruhepause benutzten die Fussballvereine zu Freundschaftsspielen. Der „V.f.L. Stuttgart“ spielte gegen „Lazio“, Rom, 0:0, während die zweite italienische Mannschaft „Lazio“, Rom, gegen „S.V. Wiesbaden“ 2:1 gewann. „Eintracht“, Braunschweig, verlor gegen „Jugoslavia“, Belgrad, 0:1. „Austria“, Wien, und „Fortuna“, Düsseldorf, trennten sich 1:1. Badens Gaumannschaft besiegte Württemberg überraschend hoch 5:1, während der Gau Mittelrhein gegen die Elf der Stadt Aachen sogar 3:4 verlor.

Erntehilfe der Danziger Studenten

Danzig, den 25. Juni (Transocean) Die reichsdeutschen Studenten Danzigs beschliessen, während der Sommersemesterferien in Danzig zu bleiben, um sich zu landwirtschaftlichen Arbeiten und zur Erntehilfe zur Verfügung zu stellen.

Asien

(Fortsetzung von Seite 3)

Austausch Jugendlicher zwischen Japan und Deutschland

Tokio, den 26. Juni (Transocean) Zwischen der Kulturabteilung des Aussenamtes der Jugendführung des Deutschen Reichs wurden Vereinbarungen über den Austausch Jugendlicher getroffen, der jährlich oder alle zwei Jahre erfolgen soll.

Die erste deutsche Abordnung der Hitlerjugend verlässt Hamburg am 22. August und reist über Schanghai, Nordchina und Mandschukuo nach Japan, wo sie bis 11. November bleibt.

Handgranatenattentat in einem Kinotheater in Hankau

Hankau, den 26. Juni (Transocean) In einem Kinotheater im Zentrum Hankaus warfen Attentäter, von denen mehrere verhaftet werden konnten, kurz vor Schluss der Vorstellung eine Handgranate, durch die mehrere Personen verletzt wurden.

Korrupter chinesischer Beamter kriegsrechtlich erschossen

Chungking, den 26. Juni (Transocean) Der Erziehungskommissar der Provinz Szechuan, Yang Lien-ling, wurde am Donnerstag wegen Korruption kriegsrechtlich erschossen. Das Todesurteil erging auf ausdrücklichen Befehl Chiang Kai-sheks, der schärfstes Vorgehen gegen korrupte Beamte verlangt.

Japanische Offensive im Osten der Insel Hainan

Halkau (Holhow), den 24. Juni. (Domei). Bei brennender Hitze haben am Mittwoch japanische Armeeeinheiten in Zusammenarbeit mit Marine- und Luftstreitkräften eine allgemeine Offensive gegen die chinesischen kommunistischen Truppen im östlichen Teile der Insel Hainan begonnen.

Gedeckt durch Marineflugzeuge vertrieb eine Armeeeinheit die feindlichen Truppen und besetzte Wentien am äussersten Ostpunkte der Insel Hainan am Mittwoch Nachmittag, während eine andere japanische Einheit gegen Norden vorsties und Chinschan 20 Kilometer westlich von Wentien, dabei den Rückzug des Feindes abschnellend, eroberte.

Eine Gruppe japanischer Blaujacks rückte von Putsien gegen Süden vor und nahm Lotien 10 Kilometer südöstlich von Putsien ein. Die japanischen Streitkräfte schliessen nun die Hauptmacht des Feindes von Osten, Westen und Süden ein.

England

Export von englischem Kriegsmaterial nach Japan seit Mitte Mai verboten

London, den 26. Juni (Transocean) Seit Mitte Mai dieses Jahres wurden Genehmigungen für den Export von Kriegsmaterial nach Japan nicht mehr erteilt, stellte Handelsminister Stanley am Freitag im Unterhaus fest.

Schiffszusammenstoss im Englischen Kanal

London, den 26. Juni (Transocean) Im westlichen Eingang des Englischen Kanals stiessen in der letzten Nacht der britische Dampfer „Abosso“ mit 328 Passagieren an Bord und der Küstendampfer „New Forest“ zusammen. Beide Schiffe erhielten dabei ein Leck, konnten aber ihre Reiseziele mit eigener Kraft erreichen.

Noch mehr Opfer in Palästina

Jerusalem, den 26. Juni (Transocean) Die Zahl der Todesopfer des jüdischen Bombenattentats, das vor einige Tagen im Hafenviertel von Haifa verübt würde, hat sich am Sonnabend insgesamt auf 22 erhöht.

Tennismeisterschaften von London

London, den 26. Juni (Transocean) Bei den Tennismeisterschaften in London im „Queen's Club“ bestätigte am Sonnabend Gottfried von Cramm seine hervorragende Form vom Vortag. Er besiegte mühe-los den Inder Ghaus Mohammed mit 6:1, 6:3. Cramm war während des ganzen Spieles mindestens eine Klasse besser als sein Gegner und brauchte garnicht aus sich herauszugehen. Auch im „Männer-doppel“ holte sich Cramm noch den Meistertitel. Gemeinsam mit dem Engländer Olliff schlug er die Engländer Collings-Tinkler nach einem Kampf von 6:4, 3:6 und 6:2.

Sowjet - Union

Zu den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen

London, den 26. Juni (Transocean) Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht am Montag einen bemerkenswerten Kommentar seines Korrespondenten über die englisch-sowjetischen Paktverhandlungen, der in politischen Kreisen hier mit besonderem Interesse aufgenommen wird, da er augenscheinlich die Ansichten des Britischen Aussenamtes reflektiert.

Nach dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ hat das Aussenamt am Sonntag ein langes Telegramm vom britischen Botschafter in Moskau, Sir William Seeds, mit einem ausführlichen Bericht empfangen. Der Botschafter zählt die verschiedenen Punkte auf, über welche noch kein Einvernehmen erzielt worden ist und hat über den Weg, der weiter verfolgt werden soll, um die Verhandlungen zu beschleunigen, mehrere persönliche Empfehlungen hinzugefügt.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt, dass das Kabinett gezwungen sein wird, die Situation mit Hilfe des Berichtes von Sir William nochmals zu prüfen und dem Botschafter in Moskau neue Instruktionen zukommen zu lassen.

Nach dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ gab Sir William Seeds der Britischen Regierung den Rat, an Moskau weitere Konzessionen zumachen. Der Korrespondent fügt hinzu, dass die britischen und französischen Unterhändler in Moskau zuversichtlich auf den Abschluss des Abkommens rechnen, wenn die in Sir Williams Bericht enthaltenen Empfehlungen an die Britische Regierung von der Britischen und der Französischen Regierung angenommen werden.

Nach dem „Daily Telegraph“ wird das Komitee für die Aussenangelegenheiten des Kabinetts am Montag wieder zusammentreten, um Sir Williams Bericht zu prüfen.

Verschiedene Häuser in Peltaiho zu vermieten

Auskunft bei: Rolf Geyling, Architekt
Victoria-Terrace 7, Telefon 31617

Cellophan-Umschläge für Ausweiskarten

Leder- und Leinen-Umschläge für Passhefte

Peiyang Press Wusih Rd. 25
Tel. 31024

HAI-ALAI AT THE S.A.I. FORUM

Heute Abend ab 7.30 Uhr
„Ein Abend voll Nervenkitzel“
Gala Programm

Abendessen mit Tanz
von 8 bis 10.30 Uhr

DINNER DANCE NIGHTLY AT THE FORUM ROOF GARDEN

Ergebnisse vom Montag:

Spiele 1 — 10		Spiele 11 — 20	
Urbleta 1	Irlondo 3	Sotolongo 1	
Urizar 5	Pedro 3	Barruti 5	Aguinaga 2
Azcue 3	Irlondo 1	Donosti 2	Artia 3
Urizar 3	Guridi II 5	Donosti 1	Aguinaga 6
Guridi II 4	Urizar 2	Rezola 4	Barruti 2
Urizar 1	Irlondo 4	Barruti 1	Artia 6
Azcue 5	Tomas 4	Donosti 4	Sotolongo 1
Tomas 3	Irlondo 2	Aguinaga 2	Donosti 3
Urbleta 5	Tomas 2	Artia 3	Barruti 4
Azcue 2	Irlondo 6	Artia 2	Barruti 3

Die Pfandbr...
Gewährte...
Gesamts...
von eine...
konnter...
statistik...
finden. I...
der Boc...
lässt kl...
letzten P...
nach Pia...
tionen u...
wie z.B. I...
orleben...
vom Re...
einschall...
Finanzle...
schaft k...
liche Fo...
Neuemis...
Zeit voll...
satzverh...
Inlandsp...
kulturkre...
genüber...
Nettozug...
derpape...
ein Viel...
1939 ist...
man ber...
Pfandbr...
gekomm...
ausgewi...
elbe be...
anzuseh...
Die...
der ganz...
beachtlic...
Industrie...
Fuels...
zwischen...
dem ve...
Gruppen...
besteht...
der Ne...
riefen...
gegen...
ahrszeit...
1938 die...
nächst n...
Auch d...
denen h...
bürgte...
günstige...
betrug h...
munalob...
gleichen...
R.M. zu...
Im...
amlauf...
and K...
kommen...
tationsp...
in dies...
Umlauf...
am run...
Dstillfee...
nässige...
Umlauf...
verschre...
hinzugel...
Die...
Pfandbr...
uten erl...
lichen W...
ls bishe...
zu stelle...
gewährte...
kommen...
hoch Aus...
in der...
eträchtl...

Guter Start der Pfandbriefneuemissionen

Vorjahrsabsatzergebnisse trotz Industrieanleihen erheblich überschritten

Die ab Mitte März fast sämtlichen deutschen Pfandbriefinstituten im Zuge des neuen Finanzplans gewährten umfangreichen Pfandbriefemissionen, deren Gesamtsumme jetzt bereits den stattlichen Betrag von einer halben Milliarde RM. überschritten hat, konnten durchweg erst in der amtlichen Emissionsstatistik für April 1939 zahlenmäßigen Ausdruck finden. Die jetzt vorliegenden Ergebnisse der Statistik der Boden- und Kommunalkreditinstitute für April lässt klar erkennen, wie schon in den ganzen letzten Monaten der private Anlagebedarf vor allem nach Pfandbriefen, aber auch nach Kommunalobligationen und pfandbriefähnlichen Schuldverschreibungen wie z.B. Landeskulturbriefen, Landeskulturrentenfonds, Landesrentenfonds usw. gewesen ist. Die vom Reichswirtschaftsminister angekündigte Wiedereinschaltung des Pfandbriefkredits in die dringende Finanzierung des Wohnungsbaus und der Landwirtschaft konnte damit auch in der Praxis bereits erhebliche Fortschritte machen, obwohl sich die gewährten Neuemissionen durchweg erst im Laufe der nächsten Zeit voll auswirken werden. Infolge der günstigen Absatzverhältnisse konnte der Umlauf an reinen 4 1/2%igen Inlandspfandbriefen im April um 52,5 Mill. RM. gesteigert werden und unter Einschluss der Landeskulturbriefe der RKA. um 55,6 Mill. RM. Gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat, in dem der Nettozugang an 4 1/2%igen Pfandbriefen (ohne Sonderpapiere) nur 6,7 Mill. RM. ausmachte, war das ein Vielfaches. Auch gegenüber dem Monat März 1939 ist der weitere Fortschritt unverkennbar, wenn man berücksichtigt, dass an eigentlichen 4 1/2%igen Pfandbriefen im Vormonat nur 36,9 Mill. RM. hinzugekommen sind, während die übrigen in der Statistik ausgewiesenen Beträge sich auf die Industriebankanleihe bezogen, die nicht als Bodenschuldverschreibung anzusehen ist.

Die günstigen Ergebnisse des Pfandbriefverkaufs der ganzen letzten Monate sind deshalb besonders beachtlich, weil gleichzeitig namhafte Beträge an Industrieanleihen untergebracht wurden. Das ist ein Beweis dafür, dass eine ausgesprochene Konkurrenz zwischen Pfandbriefen und Industrieanleihen bei dem verschiedenartigen Charakter dieser beiden Gruppen von festverzinslichen Wertpapieren nicht besteht. In den ersten vier Monaten 1939 erreichte der Nettoabsatz an reinen 4 1/2%igen Inlandspfandbriefen den Betrag von über 170 Mill. RM. gegen nur 90 Mill. RM. in der gleichen Vorjahrszeit, wobei zu berücksichtigen ist, dass Anfang 1938 die damals beträchtliche Geldflüssigkeit zunächst noch den Pfandbriefabsatz begünstigt hat. Auch der Absatz an Kommunalobligationen, mit denen heute im wesentlichen nachstellende reichsverbürgte Hypotheken finanziert werden, hat sich günstiger als im Vorjahre angelassen. Im April 1939 betrug hier der Zugang an 4 1/2%igen Inlandskommunalobligationen 4,9 Mill. RM., während im gleichen Vorjahrsmonat ein Abgang von 3,2 Mill. RM. zu verzeichnen war.

Im Zuge dieser Entwicklung hat der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute beachtlich zugenommen, obwohl durch Kündigung von Liquidationspfandbriefen und von Auslandspfandbriefen in diesen Schuldverschreibungsgruppen sich der Umlaufschwund weiter fortgesetzt hat. (Zusammen im rund 13,1 Mill. RM. im April). Die Osthilfeentschuldungsbriefe sind durch die programmässige Einlösung erstmalig vollkommen aus dem Umlauf verschwunden. Bei den Ablösungsschuldverschreibungen der RKA. sind erneut 5,7 Mill. RM. hinzugekommen.

Die erfolgreiche Unterbringung der neuen Pfandbriefe und Kommunalobligationen wird es den deutschen Boden- und Kommunalkreditinstituten erlauben, in der nächsten Zeit dem vordringlichen Wohnungsbau und der Landwirtschaft mehr als bisher unkündbare Tilgungskredite zur Verfügung zu stellen. Wenn im April die Gesamtsumme der gewährten Neubauhypotheken etwas weniger zugenommen hat als in den Vormonaten, so war dies noch Ausdruck der bisher lähmenden Emissionssperre, in der Zukunft werden auch die Darlehnsziffern beträchtlicher ansteigen. W.P.D.

Eröffnungskurse

am 26. Juni 1939

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsrate:

T.T.	Berlin	28 3/4
T.T.	London	5 15/16
T.T.	New York	11 9/16

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. sh. 515/16	U.S. 119/16	+ Mon. Kred. sh. 68/16	U.S. 121/16
Barrrensilber 195/8		für sofortige Lieferung.	
197/16		.. spätere ..	
		.. New York ..	
Zwischenraten London/Paris: 17670	London/Berlin: 11667/8		
New York/London: 4681/8	New York/Paris: 26415/16		
	New York/Japan: 2732		

Donnell & Bleifeld, Tel. 80758, 81754, 82754, 82815, 88519

Aktiennotierungen Doney & Co.

(Gegründet 1887)

New York		Juni 24. 25.	
Am. ausl. Kraft		21 1/4	
Am. Tel. & Tel.	162 1/2	163 3/4	
Aunc. Kapfer	24	24	
Bethl. Stahl	56 3/8	56 1/2	
Case J.I.			
Canad. P. Eisen	41 3/8K	42 3/8	
Chase N. Bank	33 3/4	33 1/2	
Consol. Oel.	79 1/4	79 1/4	
Dougl. Flugw.	63 1/4	63 1/2	
Du Pont	149 3/4	149 3/4	
Elek. B. & Share	79 1/4	79 1/4	
Gen. Electric	51 3/4	51 3/4	
Int. Nickel	48 1/8	48 3/8	
Gen. Motors	41 1/2	41 1/4	
Int. Tel. u. Tel.	69 1/2K	61 1/2	
Montgomery	51 1/4	51 1/2	
Naz. St. Bank	26	26	
Naz. Distil.	26	25 3/4	
N. Y. Eisenb.	14 1/4	14 1/4	
Packard Ges.	51 1/4	51 1/4	
Radio Corp.	57 1/8	6	
Socony Corp.	11 5/8	11 5/8	
Texas G. Sulph	24 3/8	24 3/8	
Gen. Luftkraf	36 3/8	36 1/2	
Gen. St. Staal	47 5/8	47 1/2	
Westinghouse	93 3/8	93 1/8	

London		Juni 22. 23.	
Chines. 50/0 1912	25	25	
Chines. Reorg. 50/0 1915	37	34	
Honan Eis. 50/0	18	15	
Hukuang Eis. 50/0	18	18	
.. (Deutsche)	16	16	
Lung-Hai E. 50/0	15	15	
S. Nan. Eis. 50/0	20	18	
T. P. Eis. 50/0	13	12	
.. (Deutsche)	13	12	
Japan 50/0	33	33 1/2	
Japan 60/0	40 1/2	40 1/2	
Deut. 70/0 Int. 1924	56	55 1/2	
Chartered Bank	7	7 1/8	
Hongkong Bank	77	80	
Chin. Eng. & Min.			
.. Ges.	18/—	17/9	
Peking Syndik.	1/9N	1/9	

Tientsin		Juni 26. 24.	
Astor House	114	114	
B/China	55 1/2K	55 1/2K	
B/Communic.	53K	53K	
Chee Hsin Zem.	61 1/2K	6K	
Ch. & S. Sea Bk.	46K	46K	
C/Ta Salz	45N	45N	
Chung Hsing Co.	80K	80K	
Chung Yuan Co.	85F	85F	
Chung Yuan Sto.	80K	80K	
Cristal	173 1/4K	173 1/4K	
Hopei L. & B. A.	50N	50N	
Hohung Land	40K	43F	
Imperial Hotel	58	58	
Kiangnan Zem.	5K	5K	
Kincheng B.C.	59	59	
L'chow Land Co.	50F	50F	
L'chow Minen	35F	35F	
Nat. Com. Bank	55N	55N	
Not. Ind. B/C.	10N	10N	
S.A.I. Forum	10 1/2F	10 1/2F	
S'hai C. & S. Bk.	60N	60N	
Taku Tugs	116F	116F	
Ta Lu Bank	64K	65F	
Tientsin Bauges.	94 1/2	94 1/2	
T'nsin Land Inv.	99 1/2K	99 1/2K	
T'nsin Press	75F	75F	
T'nsin W/Wks Co.	93 1/2K	93 1/2K	
Y/Hua Glass	99K	99K	
Yienyieh Salz Bk.	79 1/2K	79 1/2K	
Yung Li Chem. Ind.	65N	65N	

26. Juni, 1939, Doney & Co., 39, Victoria Road
Telefon: 55314, 55040

Für die zeitgemäße Ablage:
Soennecken-Ordner
Peiyang Press, Tientsin-Beiping

Kurzberichte aus Grossdeutschland

Hindenburg auf dem Kyffhäuser

Auf dem historischen und sagenumwobenen Berg Kyffhäuser in den Goldenen Aue zwischen Harz und Thüringen, in dem, wie deutsche Sagen erzählen, Kaiser Friedrich Barbarossa auf die Auferstehung des Reiches wartet, wurde ein von ehemaligen Soldaten des Weltkrieges dem 1934 verstorbenen Feldmarschall von Hindenburg geweihtes Denkmal — von Prof. Hosäus aus bayrischem Porphyr geschaffen — enthüllt. An der eindrucksvollen Feier nahmen Tausende von Mitgliedern des Reichskriegerbundes, Abordnungen der Wehrmacht, der uniformierten deutschen Gliederungen sowie viele Ehrengäste — darunter die Familie Hindenburg teil.

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

Filialen in

Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4

Hamburg 1, Lombardsbrücke 1

Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.

Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank.

für alle asiatischen Plätze: Teutonia.

Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bank-

geschäften, insbesondere zwischen

Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und

Inkasso von Wechseln und Dokumentenratten.

Briefliche und telegraphische Auszahlungen.

Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.

Erledigung von Börsenaufträgen.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und

Bankhäuser vertreten:

Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin — Deutsche Bank, Berlin —

Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Reichs-Kredit-

Gesellschaft A.G., Berlin — Pferdengies & Co., Köln — Bayerische

Hypotheken- und Wechsel-Bank, München.



Der springende Punkt

ist beim Photographieren die schnelle Aufnahmebereitschaft. Hierzu helfen nun zwei einfache Punkte. Der eine befindet sich auf der Blendenskala, der andere auf der Entfernungsskala. Stellt man nun auf diese ein, so kann bei schönem Wetter alles photographiert werden, gleich, ob es fünf, acht oder zwanzig Meter entfernt ist. Dieser Vorteil, Zweipunktstellung genannt, ist mit der Gehäuseauslösung, dem optischen Springsucher und dem Nettar 1:4,5 F = 7,5 cm in der neuen, bereits allgemein beliebten Springcamera Zeiss Ikon NETTAR 4 1/2 x 6 vorhanden und bietet Ihnen so die sichere Gewähr für gute Aufnahmen. Prospekte und unverbindlichen Rat erhalten Sie gern bei Ihrem Photohändler.

Alleinvertreter

Carlowitz & Co., Tientsin

Optik-Abteilung.

Nur noch ein Schatten...



seiner Persönlichkeit ist der Mensch, wenn ihm die Lebensfrische fehlt

TONICUM BAYER

ist das aufbauende Element, das schnellstens dem Körper neue Kräfte zuführt, nervöse Abspannungszustände behebt, und das Gefühl von Kraft und Lebensfrische wieder erweckt

TONICUM BAYER

bringt Kraft, Gesundheit und Lebensfrische.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

Leser!

Wirb für Deine deutsche Zeitung!

Grossdeutschland

(Fortsetzung von Seite 1)

Italienische Frontkämpfer besuchen Deutschland — Empfang durch den Führer im Führerbau in München

München, den 26. Juni (Transocean) In Erwidern des vorjährigen Besuches von fünfhundert deutschen Frontkämpfern in Italien unternahmen auf Einladung des Präsidenten der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, des N.S.K.K. Obergruppenführers Herzog von Coburg, fünfhundert italienische Frontkämpfer eine Deutschlandreise.

Die Italiener, die von dem Präsidenten des Italienischen Nationalverbandes der Kriegsverletzten, dem Invaliden Delcroix, geführt werden, wurden am Sonntag bei ihrer Ankunft in München auf das Herzlichste begrüßt. Um 13 Uhr folgten die führenden italienischen Persönlichkeiten einer Einladung des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Bewegung zu einem Empfang im grossen Saal des alten Rathauses. Oberbürgermeister Fiedler entbot den Gästen im Namen der Stadt einen herzlichen Willkommensgruss. In seinen Dankesworten erinnerte Präsident Delcroix an die Worte, die der Duce in Berlin von dem gemeinsamen Marschieren bis zum Aeussersten gesprochen hat. Sein Gruss gelte Mussolini's grossen Freunde Adolf Hitler und dem deutschen Volke.

Danach war zu Ehren der italienischen Gäste am Kriegerdenkmal vor dem Armeemuseum eine Ehrenkompanie der Wehrmacht aufmarschiert. Präsident Delcroix betrat zusammen mit dem Herzog von Coburg und den Generälen Sperrle und Schobert die Krypta und legte unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden einen herrlichen Kranz nieder. Nach der Kranzniederlegung marschierten die fünfhundert italienischen Frontkämpfer auf den königlichen Platz vor den Ehrentempeln auf, wo Präsident Delcroix ebenfalls Kränze niederlegte.

Um 17 Uhr erschien der Führer und schritt die Front der italienischen Krieger ab. Die Kapelle der Jungfaschisten spielte dabei die deutschen Nationallieder. Im Anschluss an den Aufmarsch waren über hundert führende italienische Persönlichkeiten Gäste des Führers im Führerbau.

Präsident Delcroix richtete an den Führer, der von den italienischen Gästen mit grösstem Jubel begrüßt wurde, eine kurze Ansprache, in der er die Gemeinsamkeit der Ideale beider Nationen und ihrer Weltanschauungen, der faschistischen und der nationalsozialistischen, hervorhob.

In seiner Erwidern brachte der Führer seine grosse Freude zum Ausdruck, italienische Frontkämpfer in der Hauptstadt der nationalsozialistischen Bewegung begrüßen zu können.

„Ich bin glücklich, dass dieser Besuch aber auch in einer Zeit stattfindet, in der durch unser Bündnis eine gemeinsame Front gegen die gemeinsamen Feinde errichtet worden ist. Ich bin der festen Ueberzeugung, dass jeder Versuch der Demokratien und kapitalistischen Plutokratien, uns das Schicksal zu bereiten, das sie vielleicht für uns vorgesehen haben, scheitern wird an der gemeinsamen Stärke unserer beiden nationalen Revolutionen und an der Kraft unserer gemeinsamen Ideale, unseres Mutes und unserer Entschlossenheit. Letzten Endes gehört das Leben den Völkern, die bereit sind, für ihr Dasein und ihre Zukunft auch das Letzte einzusetzen.“

Sie selbst haben einst diesen Einsatz für ihr Volk vollzogen. Wir Deutschen taten das Gleiche für das unsrige. In Zukunft aber werden wir gemeinsam diesen Einsatz für Deutschland und Italien vollziehen, für unser Reich, das sich in seiner nationalsozialistischen Revolution erhoben hat, und für ihr Imperium, das durch Ihren grossen Duce Benito Mussolini gestaltet wurde, durch jenen Mann, der gegen die Ansicht und die Prophezelungen der ganzen übrigen Welt Italien und das italienische Volk mächtig und einig gemacht hat.

„Ich glaube, dass bei dieser unlöslichen Gemeinschaft der beiden Nationen und ihrer revolutionären Ideen alle Angriffe dieser anderen Welt, die von Anfang an zu Fehlschlägen verurteilt waren, scheitern werden, und dass die Zukunft trotzdem dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland gehören wird.“

Italienischer Staatssekretär der Luftfahrt, General Valle, zu Besprechungen in Berlin eingetroffen

Berlin, den 26. Juni (Transocean) Auf dem Militärflugplatz Staaken traf am Sonnabend Vormittag der italienische Staatssekretär der Luftfahrt, Luftarmeegeneral Valle, in Begleitung mehrerer hoher italienischer Fliegeroffiziere als Gast des Generalfeldmarschalls Göring zu einem mehrtägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein.

Zum Empfang waren in Vertretung des Generalfeldmarschalls Göring Generaloberst Milch und sämtliche Generäle des Luftfahrtministeriums erschienen. Nach der gegenseitigen Begrüssung und dem Ab-

schreiten der Front der Ehrenkompanie führen die italienischen Gäste nach Berlin.

Im Zusammenhang mit diesem Besuch schreibt Sonnabend Abend der nationalsozialistische „Angriff“, es sei kein Geheimnis, dass strategische, technische und politische Fragen der Zusammenarbeit zwischen den Luftwaffen Deutschlands und Italiens das Gesprächsthema zwischen Generalfeldmarschall Göring und General Valle bilden werden. Die herzliche Kameradschaft der beiden begeisterten und berühmten Flieger werde die Offenheit, die Sachlichkeit und das Ergebnis dieser Aussprache weitgehend mitbestimmen, wobei es in der Natur militärischer Zusammenkünfte liege, dass die Einzelheiten nicht öffentlich bekanntgegeben würden. Ueber das Ergebnis der Besprechungen dürfe aber in den wesentlichen Punkten nirgendswo Unklarheit herrschen.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Spanien

Berlin, den 26. Juni (Transocean) „Der Angriff“ bringt Sonnabend ein Interview mit dem spanischen General Aranda, in dem dieser Spaniens Wunsch nach Unterstützung seines wirtschaftlichen Wiederaufbaus durch Deutschland ausdrückt.

Deutschlands und Spaniens Produktionen, so sagte der General, ergänzten sich, und die beiden Länder könnten den Uberschuss austauschen, ohne dass dies Devisen koste. Spanien müsse, genau wie Deutschland, autarkisch werden, um im Kriegsfall einer Blockade widerstehen zu können.

Die deutsche Industrie könne mit Leichtigkeit ihren Rohstoffbedarf in Spanien decken. Das spanische Volk werde durch vermehrten Fleiss seine Landwirtschaft und seinen Bergbau darat intensivieren, dass ein grosser Ausführüberschuss an Waren, die Deutschland benötige, geschaffen werde. Deutschlands Hilfe solle vor allem beim industriellen Aufbau einsetzen. Um Benzin und Gummi künstlich herzustellen, brauche Spanien deutschen Erfindergeist und deutsche Maschinen. Die Möglichkeiten der deutschen Ausfuhr seien noch gar nicht zu er-messen. Deutsche Schifffahrtlinien würden die Transporte übernehmen.

Der General kündigte ferner die Schaffung eines Erbhofgesetzes nach deutschem Muster an, um die grossen Güter aufteilen und besser bewirtschaften zu können. Auch werde Spanien schnellstens ein Volksauto ähnlich dem deutschen K.d.F.-Wagen und ein Volksflugzeug schaffen.

Besuch eines argentinischen Schulkreuzers in Hamburg

Hamburg, den 26. Juni (Transocean) Der Kommandant des zu längerem Besuch in Hamburg weilenden argentinischen Schulkreuzers „La Argentina“, Kapitän zur See Brunet, kehrte am Sonnabend vom Besuch der deutschen Kriegsmarine in Kiel zurück, den er mit sieben seiner Offiziere auf die Einladung des kommandierenden Admirals der Ostsee unternommen hatte.

Die argentinischen Gäste äusserten sich sehr befriedigt über die gastfreundliche Aufnahme in Kiel und waren besonders erfreut, dass sie die Wettfahrten der Kieler Regatta vom Aviso „Grille“, dem Kriegsmarineschiff des Führers Adolf Hitler, beobachten konnten. Stärkste Eindrücke vermittelte ihnen der Besuch der Krupp-Marine-Werft.

Am Sonnabend gab Reichsstatthalter Kaufmann anlässlich des am Sonntag stattfindenden Derbys einen grossen Empfang im Rathaus, an dem die argentinischen Offiziere teilnahmen.

Bulgarischer Finanzminister in Deutschland zu Gast

Berlin, den 25. Juni (Transocean) Der zurzeit in Deutschland weilende bulgarische Finanzminister Djiloff stattete am Sonnabend dem Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk seinen Besuch ab. Anschliessend gab Reichsfinanzminister Graf Schwerin zu Ehren seines bulgarischen Gastes ein Frühstück.

Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-dänischen Nichtangriffspakts

Berlin, den 25. Juni (Transocean) Der dänische Aussenminister Dr. Munch, der sich auf der Rückreise vom Erholungsurlaub in der Schweiz seit Freitag privat in Berlin aufhält, wurde am Sonnabend von Reichsaussenminister Joachim von Ribbentrop empfangen.

Mittags gab von Ribbentrop zu Ehren des Gastes ein Frühstück im kleinen Kreis auf dem Gut Sonnenburg, dem Privatbesitz des deutschen Reichsaussenministers.

Die Ratifikationsurkunden zum deutsch-dänischen Nichtangriffspakt, der am 31. Mai 1939 in Berlin unterzeichnet worden war, wurden am Sonnabend im Berliner Auswärtigen Amt ausgetauscht, womit der auf zehn Jahre abgeschlossene Vertrag in Kraft getreten ist.

Indienststellung eines neuen U-Bootes

Kiel, den 25. Juni (Transocean) Am Sonnabend wurde an der Blücherbrücke in Kiel das Unterseeboot „U 53“ in Dienst gestellt. Der felerlichen Handlung wohnten der Kommandant des Kriegsu-terseebootes U 53, ferner der damalige Kapitänleutnant Rose und die damalige U-Bootsbesatzung bei.

Kapitänleutnant Rose ankerte mit seinem Boot am 7. Oktober 1916 für zweieinhalb Stunden im Hafen New Port in den Vereinigten Staaten, ohne Proviant oder Brennstoff zu ergänzen. Mit dieser militärisch und technisch hervorragenden Leistung rief er seinerzeit in Amerika einen starken Eindruck hervor.

Deutsches Derby-Rennen

Hamburg, den 26. Juni (Transocean) Das deutsche Derby wurde am Sonntag auf der Horner Bahn von dem Schlanderhaner Hengst „Wehrdich“ unter dem Jockey Streit nach „Kalif“ gegen den krassen Aussenselter „Sonnenorden“ gewonnen, während der favorisierte Unionsieger „Organdy“ aus dem Stall Zoppenroth hinter „Octavianus“ nur den Vierten Platz belegen konnte. Die Zeit von zwei Minuten 37,2 Sekunden war ausgesucht mässig, sodass anzunehmen ist, dass das durch zweitägiges Regenwetter steiggewordene Geläuf das Ergebnis beeinflusst hat. Wehrdichs Sieg, der überdies der Siebenhundertste des Schlanderhaner Gestüts war, brachte 54 für 10, die Horner Bahn wies trotz unfreundlichen Wetters Massenbesuch auf. Der Totoumsatz übertraf mit Dreiviertel Million alle Rekorde der letzten Jahre.

Flugzeug „Nordstern“ überquert den Südatlantik

Berlin, den 26. Juni (Transocean) In 10 Stunden 57 Minuten hat das deutsche Flugzeug „Nordwind“ die Strecke Bathurst an der afrikanischen Westküste bis Natal an der brasilianischen Küste zurückgelegt. Das Flugzeug war am Freitag um 3,30 Uhr von Bathurst gestartet. Die gleichzeitig vom Gegenflugzeug „Nordstern“ zurückgelegte Strecke Natal-Bathurst wurde in 12 Stunden 23 Minuten geflogen.

Der Flug des „Nordwind“ war der 461. Flug der Deutschen Lufthansa über den Südatlantik und der 100. Atlantikflug eines Flugzeuges der Blohm & Voss-Flugzeugwerke in Hamburg. Die schnellste Ueberquerung auf der 3040 km langen Strecke gelang bisher nur dem „Nordstern“ mit neun Stunden 54 Minuten.

EMPIRO THEATRE

Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

Don Ameche and the Ritz Brothers
in

„The Three Musketeers“

Nächstens

Linn Bari—June Gale

in

„Pardon Our Nerve“

GRAND
GRAND IN COMFORT AND ENTERTAINMENT

Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

Isa Miranda - Ray Milland

in

„Hotel Imperial“

Nächstens

Bing Crosby — Franciska Gall

in

„Paris Honey Moon“

PRINCESS THEATRE

Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

„St. Louis Blues“